Vereinszeitschrift des Verbandes der Gebirgsvereine an der Eule

in Reichenbach, Breslau, Frankenstein, Langenbielau, Neurode, Nimptsch, Peilau-Gnadenfrei, Peterswaldau, Schweidnitz, Silberberg, Wüstewaltersdorf

Erscheint Anfang jeden Monats. Bezugspreis jährlich 1 Mark. In die Postzeitungsliste eingetragen.

Verantwortlich für die Schriftleitung: L. Sturm, Schweidnitz. Druck u. Verlag von Ernst Töbing, Reichenbach i. Schl. Geschäftsstelle: Poststr. 1.

Nr. 10. **Reichenbach i. Schl., den 1. Oktober 1910.** **3. Jahrgang.**

Denkspruch.

Bleibe nicht am Boden haften!
Frisch gewagt und frisch hinaus!
Kopf und Arm mit heitern Kräften
Ueberall sind sie zu Haus;
Wo wir uns der Sonne freuen,
Sind wir jeder Sorge los;
Daß wir uns in ihr zerstreuen,
Darum ist die Welt so groß. Goethe.

Verbands- und Vereins-Anzeigen.

E. G. V. Breslau.

Einladung zur Monatsversammlung

für **Donnerstag, den 13. Oktober,** abends $8^1/_2$ Uhr im Saale (1. Stock) des Paschke'schen Restaurants auf der Taschenstraße.

Vortrag des Herrn Pastor Heinz über:
„Thüringer Volk und Sitte"
aufgrund eigener Erfahrungen und Erlebnisse während seiner dortigen Amtstätigkeit.

Nach dem Vortrage sind ein **Tänzchen** (bis 1 Uhr) und **zwanglose Vorträge** aus den Mitgliederkreisen vorgesehen.

Um recht zahlreiches Erscheinen, sowie um Vorbereitung von Vorträgen wird ebenso dringend wie ergebenst ersucht.

Gäste sehr willkommen.

Auf dem letzten Verbandstage ist seitens der Schriftleitung des Eulengebirgsfreundes die Bitte ausgesprochen worden, unser Verbandsblatt durch Zusendung von Wanderbeschreibungen und sonstiger in den Rahmen einer Gebirgszeitung passenden Artikel aus den Mitgliederkreisen freundlichst zu unterstützen. In der sicheren Erwartung, daß auch die Mitglieder unseres Vereins gern gewillt und imstande sein werden, aus dem reichen Schatze ihrer Wandererfahrungen und Erlebnissen interessante Mitteilungen zu machen, bringen wir die Bitte der Schriftleitung hierdurch zur allgemeinen Kenntnis. Wenn nicht direkte Einsendung an die Schriftleitung nach Reichenbach vorgezogen wird, ersuchen wir, etwaige Aufsätze unserem Schriftführer, Eisenbahn-Obersekretär Gutike, XXIII Kautstraße 37, zur Weitergabe zustellen zu wollen. **Der Vorstand.**

E. G. V. Frankenstein.

Dienstag, den 25. Oktober 1910, abends 8 Uhr:

Haupt-Versammlung

im Hotel „Zur Post".

Tagesordnung: Rechnungslegung, Vorstandswahl, Verschiedenes.

Um recht zahlreiches Erscheinen ersucht **Der Vorstand.**

E. G. V. Neurode.

Donnerstag, den 6. Oktober cr., abends $8^1/_2$ Uhr im Hotel „Deutsches Haus":

Mitglieder-Versammlung.

Der Vorstand.

E. G. V. Peilau-Gnadenfrei.

Nächste Monats-Versammlung

am 4. Oktober im Gasthaus „Zur Krone" in Ober-Peilau I.

E. G. V. Reichenbach.

Monats-Versammlung

Donnerstag, den 13. Oktober, abends $8^1/_2$ Uhr im Hotel Krone.

Tagesordnung:

Bericht über den Verbandstag; Bildung von Kommissionen; Beratung der Verbandssatzungen.

Rege Beteiligung erbeten. **Der Vorstand:** Fritsche.

28. Verbandstag der Gebirgsvereine an der Eule.

Schweidnitz, den 18. September 1910.

Heute vormittag fanden hierselbst im Saale der „Loge" die Verhandlungen des Verbandstages der Gebirgsvereine an der Eule unter Leitung des Verbandsvorsitzenden, Herrn Apotheker Fritsche-Reichenbach, statt. In seinen einleitenden Begrüßungsworten gab der Vorsitzende zunächst seiner Freude darüber Ausdruck, daß die meisten Verbandsvereine durch weitaus mehr Mitglieder vertreten waren, wie ihnen als „stimmberechtigte" zustanden, gedachte ferner neben anderen Todesfällen besonders des Hinscheidens des Kommerzienrats Zwanziger-Peterswaldau, der jahrzehntelang ein warmes Herz und eine offene Hand für die Bestrebungen der E. G. V. gehabt (Versammlung ehrte sein Andenken durch Erheben von den Plätzen) und widmete endlich herzliche Worte der Begrüßung den Vertretern des neugegründeten und dem Verbande beigetretenen E. G. V. Neurode, ihm unter Führung seines Vorsitzenden, Herrn Ober-Bergassistent Püschel, der den Verein bereits auf über 100 Mitglieder gebracht, weitere gedeihliche Entwickelung wünschend. — Namens des Schweidnitzer Gebirgsvereins begrüßte hierauf Herr Geheimer Justizrat Guttmann die zahlreich Erschienenen, betonte die Schwierigkeit der Aufnahme eines Verbandstages der E. G. V. in einer Mittelstadt, wie es Schweidnitz sei, gegenüber kleineren Ortschaften, wo ein solches Verbandsfest viel weitere Kreise zu interessieren pflegt, und schloß mit dem Wunsche, daß es den Festteilnehmern trotz alledem bei den Schweidnitzer „Eulen" und ihren Darbietungen und Veranstaltungen gefallen möge.

Die Feststellung der anwesenden Vertreter ergab die Vertretung der Vereine Breslau (9), Frankenstein (2), Langenbielau (16), Nimptsch (1), Peilau-Gnadenfrei (2), Peterswaldau (8), Reichenbach (12), Silberberg (1), Wüstewaltersdorf (5), Neurode (4), wozu Schweidnitz noch mit einer größeren Anzahl Mitglieder kam, so daß insgesamt nahezu 100 Herren den Saal füllten.

Den Bericht des Verbandsvorstandes über die Geschäftsführung des Verbandes erstattete in längeren, mit allseitigem Beifall und Dank aufgenommenen Ausführungen der Vorsitzende selbst. Danach haben im verflossenen Geschäftsjahre zwei Ausschußsitzungen der Vereinsvorstände mit dem Verbandsvorstande stattgefunden, in welchen die Angelegenheiten des Verbandes sorgfältige Erörterung und endliche Beschlußfassung fanden. Die Hauptarbeit und -sorge betraf den notwendig gewordenen Erweiterungsbau der Eulenbaude. Unter Innehaltung der veranschlagten Bausumme von rund 8 000 Mark und trotz teilweiser Arbeitseinstellung der von ihm beschäftigten Arbeitskräfte, sowie der Ungunst der Witterung ist der Bau von Herrn Baumeister Lindemann-Langenbielau mit höchst anerkennenswerter Beschleunigung und Sorgfalt ausgeführt worden, was der Vorsitzende besonders dankbar erwähnte. Desgleichen dankte er namens des Verbandes für die Gewährung der notwendigen Baudarlehen im Betrage von je 1000 Mark seitens der drei Reichenbacher Bankfirmen Fr. v. Einem, W. F. Hoffmann und F. W. Weiß, des Vorsitzenden des E. G. V. Langenbielau, Herr Kaufmann Paul Felsmann, und der E. G. V. Reichenbach und Langenbielau, im weiteren den besonderen Zuwendungen der Herren Fabrikbesitzer Hans Wiesen-Wüstewaltersdorf (500 Mark zum Ausbau des Erkers der Eulenbaude), Kaufmann P. Felsmann-Langenbielau (220 Mark für Sitzgelegenheiten im Vereinszimmer), Frau Rentier Wiesen, Ehrenmitglied mehrerer Eulengeb.-Vereine und Gattin des einstigen Stifters der Eulenbaude (die Einrichtung d. Erkers), des Kommerzienrats Georg Dierig-Langenbielau (200 Mark zur freien Verfügung für die Eulenbaude) und 75 Mark einiger Herren der Firma Dierig zu gleichem Zwecke. Weitere Stiftungen sind noch von verschiedenen Seiten zugesagt.

Das alte Geschäftsjahr brachte die Kündigung des bisherigen Eulenbauden-Pächters Barwanietz und die Neuübernahme der Baude durch den jetzigen Pächter Herrn Grunwald. Der neue Pächter zahlt für die Baude 1750 Mark, für den Turm 750 Mark Pacht. Die Bewirtschaftung ist nach anfänglicher Störung, die durch den Anbau veranlaßt wurde, zufriedenstellend und gibt zu Ausstellungen keine Veranlassung. — Der Bismarckturm hat gut überwintert; die Blitzableiter-Anlagen sind geprüft und in Ordnung befunden worden. Am 6. August d. Js. wurde in der oberen Turmhalle die Tamm-Gedenktafel feierlich enthüllt. Ueber der Bismarck-Gedenkhalle ist gleichfalls eine Bronzetafel mit dem Datum der Erbauung des Turmes angebracht worden. Beide Tafeln stammen aus der Gladenbeck'schen Kunstgießerei und sind, wie der Vorsitzende mit Dank hervorhob, von Herrn Schlossermeister Probst-Reichenbach ohne jeden persönlichen Nutzen zum Preise von 225 Mark geliefert worden. Das Innere der Bismarckhalle ist neu geputzt und getüncht, dagegen mit Malerei noch nicht versehen worden, da man erst eine vollständige Austrocknung durch die neu geschaffenen Lüftungsvorrichtungen an der Kuppel und den Fenstern, sowie die eiserne Gittertür abwarten möchte. In Zukunft werden Besucher der Halle sie nur in Begleitung des Turmwächters betreten, um das Beschreiben der Wände zur Unmöglichkeit zu machen. Der Besuch des Turmes stellte sich trotz des ungünstigen Sommerwetters durchaus günstig. Bis Freitag, den 16. September d. Js. war er nachweislich von 912 Mitgliedern, 6451 Nichtmitgliedern und 1095 Kindern bestiegen worden.

Die Orientierungstafeln fertig zu stellen war leider wieder wegen der Ungunst der Witterung, die jedesmal bei der beabsichtigten Fertigstellung der notwendigen Skizzen jeden Ausblick zur Unmöglichkeit machte, bisher nicht möglich gewesen, so daß sich die Vereine noch ein Jahr werden gedulden müssen. — Der Tammweg von der Hölle zur Ladestatt ist seitens der Forstverwaltung Langenbielau in entgegenkommender Weise ausgeführt und die Erlaubnis zu den ihn bezeichnenden Wegetafeln erteilt worden. — Mit den benachbarten Gebirgsvereinen ist ein gemeinsames „Notzeichen" vereinbart und seine Ausführung durch Anschlag in den Bauden und Bergwirtschaften bekanntgegeben worden. Ein Verzeichnis der landschaftlich zu schützenden Gegenden des Eulengebirges ist durch die Herren Professor Lehmann und Lehrer Irmer-Reichenbach aufgenommen und seitens des Vorstandes den zuständigen Behörden zugestellt worden. — Am 10. Oktober des Vorjahres ist dem geistigen Urheber der Gebirgsvereine an der Eule, weiland Oberlehrer Dr. Winkler-Reichenbach, auf dem Költschenberge ein Denkstein errichtet worden.

Der Vorstand war stets bemüht, die Verkehrsverhältnisse nach dem Eulengebirge zu bessern, und nahm zu diesem Zweck der Vorsitzende an der in Schweidnitz stattfindenden Verkehrskonferenz und den Fahrplankonferenzen der Eulengebirgsbahn teil und behält ferner fortgesetzt den Plan einer elektrischen Bahnverbindung von Ober-Peterswaldau und Steinkunzendorf im Auge.

Auf der Annabaude bei Neurode ist eine Schülerherberge eingerichtet worden. — Ueber die Witterungsverhältnisse im Winter sind fortlaufend Berichte am Geschäft des Vorsitzenden zum Aushange gekommen, nach Breslau sind solche durch Herrn Lehrer Henkel-Langenbielau ständig vermittelt worden. — Das Sommerfrischenverzeichnis des Eulengebirges befindet sich in neuer Bearbeitung und wird s. Zt. in neuer Auflage erscheinen und den Interessenten kostenlos zur Verfügung gestellt werden. Berücksichtigt sollen in erster Reihe solche Vermieter werden, welche sich zur Innehaltung der angegebenen Preise verpflichten.

Der umfangreiche Bericht schloß mit einem warmen Danke an alle Gönner und Mitglieder des Vereins, die durch Wort und Tat die Bestrebungen der E. G. V. unterstützt und gefördert haben, und mit einer herzlichen Mahnung an die Mitglieder zu weiterer treuer Mitarbeit und festem Zusammenhalten.

Im Anschluß an den Geschäftsbericht übermittelte der Vorsitzende des Breslauer E. G. V., Herr Direktor Pöhlmann, im Auftrage des Vereins eine Ulrich'sche Radierung des Breslauer Rathauses für die innere Ausschmückung der Eulenbaude, wofür ihm der lebhafte Dank der Versammlung zuteil wurde.

Bezüglich des dem Verbandstage vorliegenden Verbands-Satzungs-Entwurfs wurde beschlossen, diesen vorerst in den einzelnen Vereinen zu besprechen und von dem Ergebnis dieser Besprechung bis 15. November d. J. dem Verbandsvorstande Mitteilung zu machen, der dann in der für den 23. November einzuberufenden Ausschußsitzung ihre endgültige Abfassung veranlassen wird. — Zu Kassenprüfern wurden die Herren Fabrikbesitzer Neugebauer-Langenbielau und Feldmann-Breslau gewählt, die nach erfolgter Prüfung der Verbandskasse, sowie der Verwaltung der Eulenbaude und des Bismarckturmes für den Schatzmeister, Herrn Bankprokurist Krüger-Reichenbach Entlastung beantragten, die auch einstimmig unter Kundgebungen des Dankes durch Erheben von den Plätzen erfolgte. Der Kassenbericht der Eulenbaude schließt in Einnahme und Ausgabe mit 12110,21 Mk., bei einem Kassenbestande von 113,59 Mk., der des Bismarckturmes mit 2005,02 Mk. bei einem Kassenbestand von 856,32 Mk. — Infolge der günstigen Vermögenslage beantragte der Schatzmeister den bisherigen Verbandsbeitrag von 75 Pfg. auf 50 Pfg. für jedes zahlende Mitglied und Jahr festzusetzen, welchem Antrage die Versammlung ihre Zustimmung erteilte. — Der Besprechung der Anträge ging die Neuwahl des Vorstandes vorauf, die als Alterspräside Herr Geheimrat Guttmann-Schweidnitz leitete. Zuvor widmete Herr Felsmann-Langenbielau überaus warme und herzliche Worte der Anerkennung der Geschäftsführung des Verbandsvorstandes, seine gesamte Wiederwahl durch Zuruf befürwortend. Die Versammlung schloß sich seinen Ausführungen unter Beifallsbezeugungen an und wählte einstimmig Herrn Apotheker Fritsche als Vorsitzenden, Frauenarzt Dr. Heyn als Stellvertreter und Schriftführer und Bankprokurist Krüger als Schatzmeister, sämtlich in Reichenbach, wieder, welche Wahl die Herren in dankenswerter Weise annahmen. Hierauf folgte die Besprechung der gestellten Anträge. Antrag Langenbielau: a) Um der trotz aller Warnungen sich immer wieder schädlich äußernden Schreibsucht eine Ablenkung zu verschaffen, möge in der Tamm-Gedenkhalle des Bismarckturmes ein Tisch aufgestellt und daselbst ein Fremdenbuch ausgelegt werden — wurde angenommen. Ferner „Es mögen die nötigen Schritte unternommen werden, daß der letzte Teil des Kammweges vor dem Bismarckturm trocken gelegt werde" erledigte sich dadurch, daß der Vorsitzende hierzu bereits von einem überaus liebenswürdigen Entgegenkommen der beteiligten Forstverwaltungen Mitteilung machen konnte. — Antrag Reichenbach: Die Angabe der Entfernungen im Gebirge möge nicht

mehr nach Kilometern geschehen, weil hierdurch Irrtümer veranlaßt werden, wurde nach längerer Aussprache unter der Voraussetzung zurückgezogen, daß die Wege-Ausschüsse der einzelnen Vereine in Kürze gemeinsam über die praktischste Wegebezeichnung sich schlüssig machen werden. Betont wurde indes von der Mehrzahl, daß die ungefähre Zeitbestimmung der Weglängen keineswegs auszuschalten sei. — Antrag Silberberg: Der Verbandstag wolle beschließen, die Kammarkierung von Silberberg nach Wartha auf Verbandskosten zu übernehmen und dem Verein Silberberg eine Beihilfe zur Deckung der laufenden Ausgaben zu gewähren", wurde in seinem ersten Teil nach Befürwortung des Vorsitzenden, der eine Erweiterung der bisher eintägigen Kammwanderung durch die Strecke Silberberg—Wartha einer- und Kurfürsten—Tannhausen andererseits zu einer mindestens zweitägigen im Interesse der Besucher des Gebirges begrüßt, ohne weiteres angenommen, der zweite Absatz aber von dem Vertreter Silberbergs zurückgezogen, nachdem ihm die Brudervereine Langenbielau 30 Mk. und Breslau 50 Mk. Beihilfe schon zugesagt und namentlich letzterer weitere Unterstützung in Aussicht gestellt. — Im Anschluß an seine Anträge wirbt der Vorsitzende des Vereins Silberberg eifrigst für den Besuch der landschaftlich reichen Umgegend von Silberberg, sich zur etwaiger Führung jederzeit zur Verfügung stellend. (Fernruf 11). — Unter Mitteilungen stellt sich Herr Seminarlehrer Sturm-Schweidnitz als derzeitiger Schriftleiter des Verbandsorganes, der „Eulengebirgsfreund" der Versammlung vor und bittet um eifrige Mitarbeit aus den Verbandsvereinen. — Nachdem als Ort des nächsten Verbandstages auf ergangene Einladung hin einstimmig Breslau gewählt worden war, schloß der Vorsitzende unter Dankesworten gegen 1/2 2 Uhr die Verhandlungen des 28. Verbandstages der Gebirgsvereine an der Eule.

Nach Beendigung der Verhandlungen folgte die Festtafel im großen Saale der Braukommune, an der auch eine Anzahl Damen teilnahmen. Das Kaiserhoch brachte der Verbands-Vorsitzende, Apotheker Fritsche-Reichenbach, aus. Professor Bülow entwarf ein Bild der länger als 25jährigen Tätigkeit des Schweidnitzer Gebirgsvereins und erinnerte daran, daß noch vier der Gründer des Vereins am Leben seien. Es sind dies die Herren Geheimer Justizrat Guttmann, Landgerichtsrat a. D. Thermin, Gymnasialdirektor Dr. Worthmann und Buchhändler Lerch. Die genannten Herren wurden zu Ehrenmitgliedern ernannt und ihnen das Diplom überreicht. Geheimer Justizrat Guttmann dankte im Namen der ernannten Ehrenmitglieder. Durch weitere Tischreden und den Gesang von Festliedern war für ausreichende Unterhaltung gesorgt. Nach Beendigung der Tafel fand ein Spaziergang durch die Promenade nach dem schönsten Teile derselben, der Riebelshöhe, statt, wo die Stadtkapelle ihre Weisen ertönen ließ, während ein anderer Teil der Festteilnehmer das Kesselstift besichtigte. Gegen 7 Uhr begann der Unterhaltungsabend im großen Saale der Braukommune. Die Stadtkapelle konzertierte und begann mit dem „Eulenbaudenmarsch" von Prenzel. Männerchöre, Deklamationen und Tanzszenen boten reiche Abwechselung und füllten den Abend angenehm aus. Mit einem Tänzchen fand das 28. Verbandsfest der Gebirgsvereine seinen Abschluß.

Die Einweihungsfeier des Gedenksteines auf dem Fischerberge.

Peilau-Gnadenfrei, 13. September.

Mit der Einweihungsfeier des Fischerberg-Gedenksteines am vergangenen Sonntag ist eine hochpatriotische Tat zum würdigen Abschluß gebracht worden. Herrlich war die Idee, den am 16. Aug. 1762 im Treffen am Fischerberge gefallenen und verwundeten preußischen und österreichischen Kriegern einen Denkstein zu errichten. Dank der Anregung und unermüdlichen Tätigkeit und den unverdrossenen Arbeiten des Eulengebirgsvereins Peilau-Gnadenfrei ist dieser Gedanke nun zur Wirklichkeit geworden. Die ruhmreichen Taten Friedrichs des Großen haben nun auch in hiesiger Gegend ein würdiges Denkmal gefunden. Die Feier selbst nahm einen ruhigen und stillen Verlauf, ja, sie vollzog sich unter dem Ausschluß der großen Oeffentlichkeit. Das Wetter war regnerisch und so blieben die Leute zu Hause. Nur Deputationen von Vereinen waren erschienen. Vertreten waren die Eulengebirgsvereine von Reichenbach und Langenbielau und der Verbandsvorstand, der Verschönerungsverein Nimptsch, der Ernsdorfer Kriegerverein, die Peilau-Gnadenfreier Sanitätskolonne, der Verein deutscher Waffenbrüder Ober-Peilau und der Peilauer Krieger- und Veteranenverein. Auch die Gendarmerie war stark vertreten. Man vermißte allgemein das Erscheinen von Behörden, was bei diesem patriotischen Akte gewiß angezeigt war. Nachdem die Mitglieder und Gäste sich in der Brauerei zu Ober-Mittel-Peilau versammelt hatten, wurde nach 2 Uhr der Marsch nach dem Fischerberge angetreten. Es setzte gerade ein kräftiger Regen ein. Am Denkmal angekommen, nahmen die Teilnehmer auf der Plattform vor dem verhüllten Denkstein Aufstellung. Ein Männerchor unter Lehrer Bunert's Leitung sang in schönvertonter Weise zur Einleitung der Feier das stimmungsvolle Lied „Dir möcht' ich diese Lieder weihen." Darauf hielt der Vorsitzende des hiesigen Eulengebirgsvereins Dr. Mikule folgende Weiherede:

Hochgeehrte Herren! Liebe Vereinsgenossen!

Zunächst danke ich Ihnen, daß Sie bei diesem Unwetter überhaupt hierher zu unserer Feier gekommen sind.

Wir haben uns heut hier versammelt, um eine längst fällige Schuld abzutragen, um eine alte Pflicht der Dankbarkeit gegen jene braven Vorfahren zu erfüllen, welche vor ungefähr 150 Jahren hier an diesem Berge und in seiner Umgebung für ihr Vaterland und für ihr angestammtes Herrscherhaus ihr Blut vergossen haben. Es war ein gewaltiges Ringen in jenen drei schlesischen Kriegen um das Kleinod unserer engeren Heimat, um unsere geliebte Schlesing. Und ein nicht unwesentlicher Tag war in diesen Kämpfen der 16. August 1762, an welchem die Preußen unter dem Befehl des Herzogs von Braunschweig-Bevern hier am Fischerberge einen mehrfach überlegenen Gegner siegreich zurückgeschlagen haben. Von Osten und von Süden drängten die Oesterreicher unter dem Oberbefehl des Marschall Daun gegen den Fischerberg und die Girlberge vor. Aber ihr Mühen war vergeblich! Unter dem Verlust vieler Hunderter an Toten und Verwundeten und unter Zurücklassung zahlreicher Gefangener mußten sie am Abend das Schlachtfeld räumen. Es war das letzte wichtige Treffen des siebenjährigen Krieges. Schweidnitz blieb infolge dieses Sieges in den Händen der Preußen, und gar nicht lange nachher entschlossen sich die Gegner zum definitiven Friedensschluß, durch welchen die dauernde Angliederung Schlesiens an des Großen Friedrichs Reich besiegelt ward. Der schönste Edelstein war der Krone der Kaiserin Maria Theresia nach ihrem eigenen Ausspruch verloren gegangen.

Die Hundertjahrfeier dieser Schlacht wurde im August 1862 hier oben durch mehrere Tage hindurch festlich begangen. Noch heut erinnert sich der eine oder andere ältere Bewohner Peilaus jener Freudentage. Schon damals bestand die ernste Absicht, hier oben ein Denkmal der Schlacht zu schaffen. Ein Büchlein, das in unseren Händen ist, gibt Kunde von diesen Plänen. Der Reinertrag des verkauften Werkes sollte dem Peilauer Veteranenverein zur Schaffung eines Denksteines dienen. Aber das Projekt kam nicht zur Ausführung. Erst unserer Zeit und unserem Verein blieb es vorbehalten, diese Idee zur Tat werden zu lassen.

Schon als ein böses Unwetter den Pilzbergturm vernichtete, da wurde bei uns der Gedanke ventiliert, auf dem Fischerberge einen Aussichtspunkt zu schaffen. Später war es dann ein neu zugezogener Vereinsgenosse, welcher durch Vorlesungen in unseren Vereinsversammlungen und geschichtliche Forschungen den Denkmalsgedanken nicht mehr einschlafen ließ. Und so nahm denn nach jahrelangem Zögern der E. G. V. Peilau-Gnadenfrei die Sache in seine Hand. Viel Entgegenkommen hat er gefunden, viel freudige Begeisterung für die gute Sache. Nur wenige opponierten, diese allerdings mit seltener Konsequenz, aber es ward geschafft.

Mir liegt es nun ob, allen herzlich zu danken, welche zu dem Gelingen des Baues beigetragen haben. Zunächst habe ich der Grundherrschaft zu danken, welche in uneigennützigster Weise den Platz für den Denkstein hergegeben hat. Zu danken habe ich den Behörden, insbesondere Herrn Landrat v. Seidlitz, welcher uns beim Herrn Oberpräsidenten die Genehmigung einer Lotterie erwirkt hat; denn nur durch diese wurden wir in die Lage versetzt, die recht erheblichen Kosten für den Denkstein zu decken.

Reiche Gaben flossen von den verschiedensten Seiten. Im Verkauf der Lose war ein erhebender Wetteifer zu bemerken. Insbesondere verdienen unsern herzlichen Dank sämtliche Eulengebirgsvereine und auch vereinzelte Kriegervereine und Sanitätskolonnen. Sie alle haben uns gleich große Posten von Losen auf einmal abgenommen. Daß natürlich unsere Vereinsgenossen fleißig im Sammeln von Gewinnen, eifrig im Verkauf von Losen, tüchtig in der Baukommission gewesen sind, das will ich nicht näher ausführen. Diese haben einfach ihre Pflicht und Schuldigkeit getan. Aber einem Vereinsgenossen muß ich auch an dieser Stelle mein uneingeschränktes Lob aussprechen, welcher die Zeichnung unseres Gedenksteines entwarf und die Ausführung überwacht hat.

Erwähnen will ich zum Schluß noch, daß auch die bauenden Firmen, insbesondere J. Jaekel-Jauer, Ernst Hampel & Söhne-Ober-Peilau, nur gute, preismäßige und vorzügliche Arbeiten geliefert haben. So sage ich denn allen den vielen, welche sich um die Errichtung des Denksteines verdient gemacht haben, ein herzliches „Gott vergelts!"

Nun noch kurz einige Einwände: Es ist gesagt worden, daß man zu viel Denksteine errichtet. Gewiß mag dieser Einwurf Geltung haben für einzelne Großstädte: dort möge man Einhalt tun. Bei uns hier aber haben wir weit und breit kein Monument, das uns an große Zeiten erinnert, und gerade wir haben es nötig, an patriotische und nationale Taten unseres Volkes erinnert zu werden. Eine andere Einwendung hört man hier und da: Wozu das schöne Geld am Fischerberg verpulvern, das könnte lieber den Armen gegeben werden. Gewiß soll den Notleidenden gegeben werden, so viel nur immer aufzutreiben ist; ich bin der letzte, der ihnen etwas entziehen möchte. Aber ich meine, man soll das eine tun und das andere nicht lassen. Besteht doch der Mensch nicht nur aus dem Leibe, sondern er hat

doch auch noch einen Geist, ein Gemüt. Wenn wir hier draußen in den schönen Vorbergen unseres geliebten Eulengebirges einen anziehenden Aussichtspunkt schaffen, wenn wir dadurch den Arbeiter des Sonntags aus seiner dumpfen Fabrik, den Handwerker aus seiner kleinen Werkstatt, den Schreiber aus seinem Kontor heraus ins Freie locken, damit er hier in weiter Natur, in Feld, Wald und Berg sich frische Kräfte zu neuem Tagewerke holt, geben wir ihm da nicht mehr als ein Stück Brot?

Und so übergebe ich denn diesen Denkstein der Oeffentlichkeit mit dem Wunsche, daß noch viele Geschlechter nach uns dieses idyllische Plätzchen zum Ziel ihrer Wanderung wählen und sich erfreuen an der weiten Aussicht auf unser schönes Gebirge vom Warthepaß bis hin zu den Leutmannsdorfer Bergen und sich erbauen im Hinblick auf eine große Zeit unserer vaterländischen Geschichte. Das walte Gott!

Hieran anschließend brachte der Redner ein dreimaliges Hoch auf beide Majestäten Kaiser Wilhelm II. von Deutschland und Kaiser Franz Josef von Oesterreich aus, in welches alle Versammelten begeistert einstimmten und „Heil dir im Siegerkranz" sangen. Hierauf fiel die Hülle. Der Gedenkstein trägt folgende Inschrift:

Dem Gedächtnis
der in der Schlacht
bei Reichenbach
am 16. August 1762
gefallenen und verwundeten
preußischen
und österreichischen
Krieger.

Die Deputationen der Vereine legten nun Kränze nieder, so der Ernsdorfer Kriegerverein, der Peilauer Veteranen- und Kriegerverein, Verein deutscher Waffenbrüder und der Eulengebirgsverein Reichenbach. Die Damen des hiesigen Eulengebirgsvereins hatten einen Eichenkranz mit schwarz-gelber Schleife gestiftet. Als dann der Männerchor das Lied „Wenn sich deutsche Männer einen" gesungen, sprach der Vorsitzende des Verbandes der Eulengebirgsvereine, Apotheker Fritsche, einige kräftige Worte. Er dankte dem Peilau-Gnadenfreier Eulengebirgsverein für das geschaffene Werk, das weitere Kreise für die Schönheiten des Eulengebirges empfänglich machen und auch die Arbeiter in die schöne Natur ziehen soll. Seine Ansprache schloß mit einem Hoch auf den Peilau-Gnadenfreier E. G. V.

Nach beendeter Feier machte Photograph Schiller-Nimptsch eine Aufnahme der Festteilnehmer und des Gedenksteins. Derselbe hat auch eine schöne Ansichtskarte des Gedenksteins gefertigt. Der Denkstein macht übrigens in der romantischen Umgebung einen vorzüglichen Eindruck. In seine Ränder sind auch mehrere hier gefundene Geschützkugeln, die zum Teil aus dem Berliner Zeughaus, zum Teil aus hiesigem Privatbesitz stammen, eingefügt. Die zum Bau verwandten Steine entstammen ebenfalls der hiesigen Gemarkung, welche dem Herrn Wilhelm Dierig gehört. Vor dem Stein laden zwei grüne Bänke zur Erholung ein. Das kleine Plateau wird an der abfallenden Stelle von 7 Granitpfeilern, die durch eiserne Ketten verbunden sind, begrenzt. Die Teilnehmer begaben sich nach kurzer Rast im Forstgarten nach Peilau-Gnadenfrei zurück. Um 1/2 7 Uhr wurde dann im Saale des Gasthofs der Brüdergemeine die Feier fortgesetzt durch ein Festmahl, an welchem sich 60 Herren und Damen beteiligten. Die gut bereiteten Speisen machten der Küche des Herrn Schmidt alle Ehre. Während des Mahles wurden verschiedene Ansprachen gehalten und zunächst von Dr. Mikule. Er dankte nochmals allen für die Sache tätigen Mitgliedern, besonders Herrn Richard Schueck, dem „Vater" des Denksteins und den Kommissionen. Er rief allen ein „Gott vergelt's" zu und forderte die Mitglieder des Peilau-Gnadenfreier E. G. V. auf, allen denen, welche sich um die Sache verdient gemacht haben, ein Hoch auszubringen. Herr Gabler hieß alle namens des Vorstandes und der Fischerberg-Kommission willkommen. Insbesondere begrüßte er die Herren Bankier Röchling und Diakonus Williger, die Vorstände und Mitglieder der verschiedenen Vereine, dankte für die Kranzniederlegung derselben und dankte auch dem Hauptlehrer Bunert für die Gesänge des tapferen Männerchors. Seine Rede schloß mit einem Hoch auf die Festgäste. Alsdann wurden von Herrn Schaffranek Glückwunschschreiben verlesen. Ein Glückwunschtelegramm sandte der Wüstewaltersdorfer E. G. V., schriftliche Glückwünsche sandten der Kgl. Landrat Dr. jr. von Seidlitz, der Grundherr Wilh. Dierig, Gräfin Stollberg u. a. Auf die Damen brachte Lehrer Rüffer einen Toast aus, in welchem die-selben sehr gefeiert wurden und die weiblichen Eulen in Zukunftmehr als bisher in der Mitte des Vereins gern gesehen würden. Dem Vorsitzenden Dr. Mikule wurde für gehabte Mühewaltung von Bankier Röchling ein Hoch dargebracht. Nachdem Dr. Mikule dafür gedankt hatte, wurde das Tafellied, daß Herr B. Herzog nach der Melodie „In dem wilden Kriegestanze" gedichtet hatte und das die Geschichte des Denksteines und die dabei mitwirkenden Personen in humoristischen Worten behandelte, von den Anwesenden gesungen. Das Lied schloß mit einem Hoch auf den hiesigen E. G. V. Nachdem der kulinarische Genuß des Abends bei Ansprachen und Gesängen nahezu absolviert worden war, kam ein großer geistiger Genuß: „Die Schilderung der Schlacht am Fischerberge" durch Diakonus Williger. In höchst anschaulicher Weise gab er eine genaue Schilderung der Vorgänge auf dem hiesigen Kriegsschauplatze, auf welchem die Oesterreicher beinahe Sieger geworden wären, wenn nicht glücklicherweise der österreichische Feldmarschall Daun den Rückzug befohlen hätte, da er zu großen Respekt vor Friedrichs Feldherrngenie besaß. Der große König war in Peterswaldau und eilte dem Herzog von Bevern-Braunschweig zu Hilfe. Redner schilderte auch Friedrichs Einzug in Reichenbach. Der Denkstein soll ein Dankstein für den Gott der Schlachten sein. Zum Schluß der Rede sangen die Anwesenden stehend: „Deutschland, Deutschland über alles". Eine weitere Ansprache hielt Herr Schulz als Vertreter des Vereins Deutscher Waffenbrüder und des Peilauer Krieger- und Veteranen-Vereins. Er sprach von dem heiligen Boden, auf dem der Denkstein steht und schloß seine Rede mit den Worten: „Deutsch sei dein Denken, deutsch sei dein Tun, so wird dich Gott dich lenken und auf dir wird Segen ruh'n!" Von den Herren Schueck und Dr. Mikule wurde angeregt, ein Huldigungstelegramm an den Kaiser zu senden, das folgenden Inhalt hat: „Die heut zur Einweihung des auf dem Fischerberge errichteten Denkmals zur Erinnerung an die Schlacht bei Reichenbach Versammelten erlauben sich untertänigst Ew. Majestät das Gelöbnis unverbrüchlicher Treue zu senden. Dr. Mikule, Gnadenfrei II." Bei allgemeiner Fidelitas blieben die Festteilnehmer noch längere Zeit beisammen, bis für jeden einzelnen nach und nach die Abschiedsstunde nahte. — Die Verlosung der Gewinne der Fischerberg-Lotterie findet am Mittwoch, den 21. September, nachmittags 3 Uhr in der Brauerei Ober-Mittel-Peilau statt. Zum Ziehen der Lose bezw. Gewinnnummern wurden die jüngsten Töchter von Dr. Mikule und Kaufmann Gabler ausgewählt. Hierbei ist noch zu bemerken, daß die Summe von 150 Mk. als Lotteriesteuer bei einer Zahl von 3000 Losen von dem Verein als etwas hart empfunden worden ist, da es sich doch um die Ausführung einer patriotischen Tat gehandelt hat.

* * *

Telegramm des Kaisers.

(Antwort.)

Auf das von der Festversammlung an Se. Majestät den Kaiser abgesandte Huldigungstelegramm ging Herrn Dr. Mikule folgende Antwort zu:

„Potsdam, 14. September 1910.

Seine Majestät der Kaiser und König lassen für die Meldung von der Einweihung des auf dem Fischerberge errichteten Denkmals zur Erinnerung an die Schlacht bei Reichenbach und den Huldigungsgruß der Festversammlung bestens danken.

Der Geheime Kabinettsrat.
von Valentini."

* * *

Nach der Einweihung unseres Fischerbergdenksteines halten wir es für unsere Pflicht, allen Eulengebirgsvereinen unseren herzlichsten Dank für ihre liebenswürdige Unterstützung unseres Unternehmens auszusprechen. Dank noch besonders den Brudervereinen in Reichenbach, Silberberg und Langenbielau, sowie dem Vorsitzenden des letzteren, Herrn Felsmann, für die Zuwendung zahlreicher Gewinne. Daß unser Verbandsvorsitzender, Herr Fritsche, mit den Herren Professor Lehmann und Dr. Heyn, ebenso einige Vereinsgenossen aus Langenbielau und Nimptsch trotz des unglaublichen Wetters — übrigens dem Normalwetter dieses Sommers — an der Einweihungsfeier teilgenommen haben, hat uns mit großer Freude und Genugtuung erfüllt. Einen freundlichen Dank auch den Wüstewaltersdorfer Eulen für ihren telegraphischen Glückwunsch zu unserem Fest.

Wir bitten unsere verehrten Vereinsgenossen, daß sie in den nächsten Sommermonaten bei dem Suchen nach Ausflugszielen an unser historisches Peilau denken. Den Weg nach dem Fischerberg haben wir, soweit es uns erlaubt ist, gezeichnet; eine Orientierungstafel ist am Bahnhof Gnadenfrei aufgestellt; bei vorheriger Anmeldung sind wir auch gern bereit, die besuchenden Vereine zu führen. Sie werden einige genußreiche Stunden bei uns verleben und angenehm überrascht sein über das nette Aussichtsplätzchen, das wir für die Allgemeinheit auf dem Fischerberg geschaffen haben.

In der Hoffnung, daß auch weiterhin in dem Verhalten der Eulengebirgsvereine gegen einander der Wahlspruch Geltung habe: „Einer für alle, alle für einen", rufen wir allen lieben Eulen, auch denen in den entferntesten Genisten, ein dankbares Bergheil zu.

Dr. Mikule,
Vorsitzender des E. G. V. Peilau-Gnadenfrei.

Ziehung der Fischerberg-Gedenkstein-Lotterie.

Die Ziehung der Gewinne der Fischerberg-Gedenkstein-Lotterie fand am Mittwoch, den 21. d. Mts. in der Schmolzbrauerei zu Ober-Mittel-Peilau statt und dauerte von nachmittags 3 bis abends 8 Uhr. Die nötigen Kommissionsmitglieder und einige hilfsbereite Personen hatten bereits vorher die Los- und Gewinn-Nummern fertig gestellt und eingezählt. Die Aufsichtsbehörde war durch Amtsvorsteher Liebich aus Mittel-Peilau vertreten, weil auf dem Terrain dieser Gemeinde der Gedenkstein sich befindet. Die Glücksgöttinnen wurden von den jüngeren Töchtern der Herren Dr. Mikule und Kaufmann Gabler markiert, und die von ihnen gezogenen Los- und Gewinn-Nummern von Herrn Herzog ausgerufen. Zur Verlosung kamen 547 Gewinne bei 3000 Losen. Der Hauptgewinn, silberner Tafelaufsatz, fiel auf Nr. 649. Es wurden außerdem noch wertvolle Gewinne gezogen. Auch eine Reproduktion der Schlacht bei Reichenbach wurde in etwa 20 Exemplaren verlost. Die wertvollsten Gewinne fielen nach außerhalb. Den glücklichen Gewinnern ist mitzuteilen, daß die Gewinne bei Vorzeigung der Gewinnlose vom Kaufmann Gabler-Gnadenfrei bis 1. November d. Js. abgeholt werden können und zwar werktags von vormittags 9—12 Uhr und nachmittags von 3—5 Uhr. Gewinne, die bis zu diesem Termin nicht abgeholt werden, sind verfallen und werden zum Besten der Kasse des Eulengebirgs-Vereins Peilau-Gnadenfrei verkauft.

Gewinnliste (ohne Gewähr).

11 14 28 31 33 40 42 61 67 89 99
103 09 16 18 20 25 26 29 31 32 38 43 52 64 79 84 99
202 03 05 11 16 30 37 42 46 54 61 72 74 80 86 89 90 98
303 17 18 29 31 32 35 38 39 40 43 50 57 67 70 81 93 94 95
401 6 8 12 14 19 31 34 37 41 43 44 46 50 53 59 62 67 72 75 79 93 99
501 7 8 13 21 25 26 33 37 49 53 69 70 72 77 78 81 82 92 97
605 18 20 21 22 31 39 49 55 60 61 63 70 78 79 81 85 91 97 99
700 11 13 14 19 20 24 35 41 53 60 63 74 85 86 87 95 99
800 7 10 16 18 23 25 28 29 39 46 52 56 59 69 70 74 78 79 82 90 91
901 2 13 14 15 17 22 23 28 29 34 44 47 50 66 74 77 79 81 84 86 87
1005 21 23 27 65 69 71 74 89 90 94
1101 2 5 9 14 18 33 34 35 37 42 57 63 68 69 71 74 79 82 84 86 90 91 92 94 95
1204 14 19 33 41 46 55 57 58 60 62 73 82 84 85 86
1300 5 22 23 26 35 40 44 49 50 52 56 76 79 86 91 95
1400 1 7 8 9 16 20 21 30 31 32 43 44 45 49 50 54 55 60 65 70 76
1518 24 38 59 64 70 76 89 93
1601 3 9 12 16 18 28 29 31 38 45 50 55 63 67 68 69 78 80 86 88 90 93
1711 13 16 28 36 51 66 77 81 85 89 91 96 99
1818 26 27 45 47 51 57 58 61 71 72 79 81 95
1909 14 19 22 31 32 36 39 47 53 55 61 62 68 69 71 78 82 85 93 95
2004 11 13 19 20 25 28 33 41 50 54 57 60 61 63 70 83 85 88 90
2102 5 6 7 11 12 19 22 26 27 36 44 46 56 63 74 76 82 87 89 94
2201 28 32 35 41 43 48 55 62 69 89 92 95
2303 6 8 20 25 28 31 37 42 43 44 45 48 51 63 67 68 69 70 91 98
2400 3 5 8 22 26 27 53 58 60 81 97
2505 6 8 31 33 39 43 44 49 66 69 76 82 84 86 87 89 97 99
2603 7 8 13 15 26 32 34 39 42 49 50 51 56 57 78 84 89 95 98
2705 11 12 18 29 34 38 41 42 59 62 64 78 81 84 91 93 99
2800 21 22 33 34 35 52 54 56 61 70 87 90 95 96
2900 1 3 6 7 8 10 19 28 47 48 58 63 65 69 70 71 81 84 88 89 96 97 98
3000

Umschau in der Heimat.

Besitzer von Sommerwohnungen sowie Mieter derselben kommen in verschiedenen Fällen in die Lage, die Gerichte über die Rechtslage entscheiden zu lassen. So hatte sich das Oberverwaltungsgericht mit der bedeutsamen Frage zu beschäftigen, ob eine Sommerwohnung oder der Erwerb einer Villa auf dem Lande einen Wohnsitz begründe. Ein Assessor hatte in einer ländlichen Ortschaft eine kleine Villa erworben, um sich dort mit seiner Familie im Sommer vier bis acht Wochen zu erholen. Während dieser Zeit wurden nicht nur ein Teil der Dienstmädchen, sondern auch Betten und die nötigsten Toiletten- und Küchengeräte mit nach der Villa genommen. Als der Assessor in der betreffenden Gemeinde zur Kirchensteuer herangezogen wurde, erhob er nach fruchtlosem Einspruch und Beschwerde Klage, welche auch das Oberverwaltungsgericht für begründet erklärte und u. a. hervorhob, eine Sommerwohnung werde in der Regel bezogen, um sich zu erholen und die laufenden Arbeiten ruhen zu lassen. Aus dem Erwerbe der Villa könne nicht gefolgert werden, daß der Assessor die Absicht hatte, sich in der betreffenden Landgemeinde dauernd niederzulassen. Einen Wohnsitz im Sinne der Steuergesetzgebung hat nach Ansicht des Oberverwaltungsgerichtes ein Deutscher in der Gemeinde, wo er eine Wohnung unter Umständen inne hat, welche auf die Absicht der dauernden Beibehaltung einer solchen schließen läßt.

Daß der Humor noch nicht ausgestorben ist, beweist folgende Eintragung irgendwo in ein Fremdenbuch. Dort heißt es:

Wem Gott will rechte Gunst erweisen,
Den läßt er ohne Gatten reisen.
Frl. Dr. A. . . .

Darunter finden wir von einem Besucher folgendes eingetragen:

Das ist ja nicht dein Ernst, du Kleine,
Du reist nur, weil du m u ß t, alleine.

Im Salzkammergut hat es ebenso geregnet wie bei uns. Das beweisen die Eintragungen in ein Fremdenbuch. Dort steht zu lesen:

Der Sänger hält im Feld die Wetterwacht
In seinem Arme ruht der Schirm, der offne.
Er grüßt im hellen Lied die Regennacht
Und schlägt mit nasser Hand dazu die Harfe.

Ein zweiter schreibt:

Wer reiset so spät durch Nacht und Wind?
Bei diesem Wetter kein Spaß, mein Kind!

Ein dritter:

Es regnet am Neckar, es regnet am Rhein,
Warum soll's denn im Salzkammergut besser sein!

Ein Berliner Assessor seufzt:

Ist denn kein Parapluie da
Für mich und Ida?

Ein fünfter:

Es war ein König in Thule,
Die Sonne sah er nie,
Dem sterbend seine Buhle
Einen Gummimantel lieh.

Auf einer Seite findet sich die Anmerkung: „Hier las ich vom 12. bis 18. Juni die sehr zeitgemäße Novelle von Spielhagen: „Alles fließt!"

Heimatliches Schrifttum.

Der Eulengebirgsverein von N e u r o d e hat ein Plakat erscheinen lassen, welches sich durch seine elegante Ausführung auszeichnet, indem die buntfarbige Kleckserei glücklich vermieden ist. Vier Bilder geben eine Anschauung von der schönen Lage der Stadt; zwei Bilder geben uns eine Gesamtansicht von Neurode, eins veranschaulicht das Rathaus und eins die katholische Kirche. Der beigegebene Text gibt kurz die schönsten Ausflüge an und unterrichtet den Fremden über alles Wissenswerte. Die schöne Lage des Ortes in herrlicher Gebirgslandschaft verdient die Aufmerksamkeit aller Naturfreunde.

Ein beachtenswertes Büchlein ist E u l e n w a n d e r e r s P o e s i e, eine Blütenlese aus dem Fremdenbuch der Hohen Eule. Der billige Preis von 10 Pfennig ermöglicht einem jeden die Anschaffung dieser Blütenlese. Man wird diese augenblicklichen poetischen Eingebungen mit vielem Genuß lesen, wie nachfolgende Probe beweisen wird:

Besteuert weislich Brot und Wein,
Denn Brot und Wein ist euer:
Doch legt nicht auf den Sonnenschein
Und auf die Bergluft Steuer.

Der „Gemütliche Schläfinger", Kalender für 1911, ist erschienen und zeigt wiederum einen reichen, abwechslungsvollen Inhalt. Poesie und Prosa, Dialekt und Hochdeutsch, wechseln miteinander ab. Zahlreiche Abbildungen erhöhen den Wert des Kalenders. Möchte auch der neue Jahrgang zahlreiche Abnehme finden.

Verbands- u. Vereins-Nachrichten.

E. G. V. Langenbielau.

In der Sitzung des E. G. V. Langenbielau wurden die der Mitgliederzahl entsprechenden 19 Vertreter zum Schweidnitzer Verbandstage gewählt. Der Verein hat zwei Anträge zwecks Beschaffung eines Fremdenbuches für den Bismarckturm und Ausbesserung des Weges auf dem Grenzhau gestellt. Auf dem Verbandstage wird außerdem die Bildung einer Wegebezeichnungs-Kommission für das ganze Eulengebirge beantragt werden, um die Wegebezeichnungen im ganzen Gebirge einheitlich durchzuführen und zu erreichen, daß die einzelnen Bezeichnungen ineinander greifen. — Besprochen wurde auch der Uebelstand, daß die an das Eulengebirge angrenzenden Gruppen des Glatzer Gebirgsvereins bereits vom Eulengebirgsverein bezeichnete Wege noch einmal bezeichnen, wodurch Verwirrung in die hierselbst geschaffenen Karten und Führer gebracht wird. — Die Orientierungstafeln für den Bismarckturm sind auf Papier soweit fertig, als sich bei dem bis jetzt herrschenden Wetter ermöglichen ließ. Nur wenige Punkte fehlen noch in der Zeichnung; im allgemeinen dürften die Karten genügen, um einen Ueberblick über die Aussicht zu geben. — Seit einiger Zeit macht sich die Stimmung bemerkbar, daß sich der Eulengebirgsverein oder auch ein neu zu gründender Verein mit der Aufgabe befasse, für Verschönerung des Ortsbildes tätig zu sein, was auch dem Verlangen einer behördlichen Verfügung entspricht. Es wird deshalb im Oktober ein Abend der Beratung dieser Sache gewidmet sein, um einen etwaigen Antrag für die Generalversammlung vorzubereiten. — Die Sache mit dem Aussichtsturm auf dem Herrleinberge soll wieder in die Hände genommen werden. Um zu zeigen, daß sich tatsächlich die Aussicht vom Herrleinberge so verschlechtert hat, daß man sogar Langenbielau nicht mehr ungestört sieht, wird noch diesen Monat ein Besuch des Herrleinberges seitens des Vereins erfolgen.

E. G. V. Neurode.

In der am 8. September d. J. stattgefundenen Mitgliederversammlung wurden 6 neue Mitglieder aufgenommen. Der nach dem Koepprichtal geplante Ausflug wurde infolge des beständig schlechten Wetters aufgehoben, dafür soll auf alle Fälle ein Winterausflug stattfinden.

Ueber den angeregten Schutz der Vögel gegen die Katzen referierte ein Mitglied und aus dem Bericht klang die Klage heraus, daß es zur Zeit keine gesetzliche Handhabe gibt, das Halten der Katzen zu beschränken.

An dem in Schweidnitz stattfindenden Verbandstage der Eulengebirgsvereine wird sich der Verein mit 4 Mitgliedern beteiligen. Gegen Ende Herbst soll ein Herrenabend stattfinden.

E. G. V. Reichenbach.

In der Monatsversammlung am 8. Sept. gelangte zunächst die Einladung des Peilau-Gnadenfreier E. G. V. zur Einweihung des Bevern-Gedenksteines auf dem Fischerberge am Sonntag, 11. Sept. zur Kenntnis. Der hiesige Verein wird durch den Vorsitzenden, Herrn Apotheker Fritsche, bei der Feier vertreten sein. Es wurde alsdann in eine Besprechung über das Programm zum Verbandstage, der am Sonntag, den 18. September in Schweidnitz im Saal zur Loge stattfinden wird, eingetreten und zu den Anträgen Stellung genommen. Bezüglich der Verbandssatzungen, welche von Herrn Dr. Heyn hierselbst entworfen sind, wurde beschlossen, dafür zu stimmen, daß dieselben einer Kommission zur Beratung übergeben werden. Den Ehrenmitgliedern des Vereins wie auch dem Riesen-Gebirgs-Verein, dem Glatzer Gebirgs-Verein und dem Zobten-Gebirgs-Verein sollen Einladungen zu dem Verbandstage zugehen. Aus der Versammlung heraus wurde angeregt, den Vorsitzenden, der gerade im letzten Jahre durch den Anbau der Eulenbaude, sowie sonstige größere Vereinsaufgaben eine bedeutende Arbeitslast zu bewältigen hatte, zu entlasten. Zu diesem Zweck sollen in der nächsten Monatsversammlung mehrere Kommissionen gebildet werden, deren Mitglieder die übernommenen Aufgaben, wie Wegebauten und Markierungen, Eulenbauden-Verwaltung u. a. m. selbständig zu bearbeiten haben. — Zur Teilnahme an den Verhandlungen des Verbandstages meldeten sich 12 der anwesenden Mitglieder. Der Verein hat im Verhältnis zu seiner Mitgliederzahl 15 Vertreter mit Stimmrecht zum Verbandstage zu entsenden. Durch die Tageszeitungen sollen die Mitglieder nochmals zur Teilnahme aufgefordert werden und dann 15 Delegierte aus dem Vorstande und den Mitgliedern seitens des Vorstandes zur Vertretung bevollmächtigt werden. Eine längere Aussprache entwickelte sich noch darüber, ob es sich empfehlen würde, anstatt der persönlichen Stimmabgabe durch die Vertreter der einzelnen Vereine die jedem Verein zustehende Stimmenzahl auf einen einzelnen Delegierten zu vereinigen. Bei der Beratung der neuen Satzungen soll dieser Vorschlag mit in Erwägung gezogen werden, doch wurde demgegenüber auch der Standpunkt vertreten, daß der persönlichen Stimmenabgabe zur Belebung der Verhandlungen der Vorzug zu geben sei. — Es gelangte dann noch ein Schreiben des Oberförsters Voß, Langenbielau, zur Verlesung und eingehenden Besprechung. Dasselbe bezieht sich auf einen Artikel, betitelt: „Wegefreiheit im Walde", der in den hiesigen Zeitungen kürzlich erschienen ist und zu irrtümlichen Auslegungen Veranlassung geben könnte. Es wurde festgestellt, daß der Verein der Veröffentlichung dieses Artikel vollständig ferngestanden hat. Der Vorsitzende gab dann noch bekannt, daß er an der letzten Sitzung des Vorstandes der Eulengebirgsbahn zwecks Beratung des Winterfahrplanes teilgenommen habe. Von besonderem Interesse ist hieraus die von den Bewohnern Peterswaldaus angeregte Einlegung eines Frühzuges, der bereits gegen 7,30 Uhr in Reichenbach eintrifft, zur Erleichterung des Schulbesuches. Die Verwaltung der Eulengebirgsbahn hat eine Berücksichtigung dieses Wunsches zugesagt, doch steht die Entscheidung darüber noch aus. Zum Schluß wurde noch davon Mitteilung gemacht, daß die Feuerversicherungs-Policen der Eulenbaude eingegangen sind. Die Baude ist mit 18450 Mk. bei der Provinzial-Land-Feuersozität des Kreises Neurode versichert, wovon $^1/_5$ Selbstversicherung zu tragen ist, sodaß die Gesamtversicherungssumme 14750 Mk. beträgt. Das Inventar ist abzüglich $^1/_5$ Selbstversicherung in Höhe von 5300 Mk. bei der Provinzial-Land-Feuersozität des Kreises Reichenbach versichert. Kurz vor 12 Uhr wurde die sehr anregend verlaufene und gut besuchte Sitzung von dem Vorsitzenden mit Worten des Dankes geschlossen.

„Zur Maienzeit". Zu dem niedrigen Preise von 4 M. statt 15 M. kann diese prächtige Photogravüre von Nieczky auf Kupferkarton in Format 97×75 Zentimeter erworben werden. Der rührige Phönix-Verlag, der in seiner illustrierten Zeitschrift „Schlesien" das Beste in Bild und Wort über die Provinz Schlesien bietet macht es durch dieses neue vorteilhafte Angebot seinen Lesern möglich, sich in den Besitz von wertvollen, künstlerischen Bilder-Reproduktionen zu setzen. Unserer heutigen Gesamtauflage liegt ein Prospekt von „Schlesien" bei, aus dem Näheres zu ersehen ist, insbesondere, daß „Schlesien" in seiner „Schlesischen Chronik" alle wichtigsten Tagesereignisse unserer schönen Heimatprovinz im Bilde wiedergibt, daß in der Abteilung „Schlesien" illustrierte Aufnahmen bekannter Autoren über Wissenschaft und Technik, Handel und Industrie, Geschichte, Heimatkunde und Heimatschutz, Städtebilder, Kulturgeschichte, Literatur, Musik und Theater zu finden sind. Besonders großes Interesse bringt die Zeitschrift „Schlesien" der „Kunst und Kunstpflege" entgegen. Künstler und Kunstwerke werden in vollendet schöner Wiedergabe den Lesern vor Augen geführt. Architektur, Städte- und Gartenbau, Malerei und Photographie, Tagesereignisse auf künstlerischem Gebiete und künstlerisch-kulturell-interessantes aus aller Welt wird recht eingehend berücksichtigt. Doch auch für den unterhaltenden Teil ist durch spannende „Romane" und durch gediegene belletristische Beiträge aus der Feder bewährter Schriftsteller gesorgt. Das beste sind die der Zeitschrift „Schlesien" beigefügten „Kunstbeilagen", die in erstklassiger Ausführung einen prächtigen Schmuck der so reichhaltigen und interessanten Zeitschrift bilden. Unsere Heimatsprovinz hat in dieser prachtvollen Zeitschrift „Schlesien" ein in ihrer Art einzig dastehendes Werk, um das uns andere Provinzen beneiden und die trotz gemachter Versuche bisher nicht in der Lage waren, eine eben solche Zeitschrift in dieser Ausstattung und in einer so mannigfaltigen und interessanten Art erscheinen zu lassen. Wir können daher unseren Lesern die Zeitschrift „Schlesien", die in keiner schlesischen Familie und keiner Bibliothek fehlen sollte, aufs wärmste empfehlen. Der Abonnementspreis von 3 M. vierteljährlich ist ein sehr geringer, wozu noch die großartige Bilderprämie zum Vorzugspreise von 4 M. statt 15 M. kommt.

Hinweis. Der Vorstand des „Kosmos, Gesellschaft der Naturfreunde", ladet in dem, der heutigen Nr. beiliegenden Prospekt zum Beitritt ein. Für den Jahresbeitrag von M. 4.80 kann wohl kaum ein reichhaltigeres Programm erwartet werden: der monatlich erscheinende, sehr hübsch ausgestattete Kosmos, Handweiser für Naturfreunde und 5 schmucke Bändchen von ersten naturwissenschaftlichen Schriftstellern (es mögen nur Kölsch, Dekkr, Weule, Floericke, Bölsche, Urania-Meyer genannt sein) sind Veröffentlichungen, die für jede Hausbibliothek eine wertvolle Bereicherung bilden. Der Beitritt kann durch Vermittelung jeder Sortimentsbuchhandlung erfolgen, dort sind auch Prospekte und Probehefte zu haben. Evtl. wende man sich direkt an den Kosmos, Gesellschaft der Naturfreunde, Stuttgart.

Conditorei & Café Monopol

Reichenbach, Neue Bahnhofstr. 1.

4 Minuten vom Bahnhof entfernt.

Der Neuzeit entsprechend eingerichtete behagliche Gasträume.

Besonderes Billardzimmer.

Gut gepflegte hiesige und fremde Biere.

Den geehrten Mitgliedern des Eulengebirgsvereins steht eine Mappe mit folgenden Zeitschriften zur Verfügung: **Der Eulengebirgsfreund, Der Tourist, Schlesien, Die Bäderzeitung, Die Grafschaft Glatz, Der Wanderer im Riesengebirge.**

Um gütigen Zuspruch bittet **G. Bader.**

Gast- und Logierhaus Zur Zimmermannsbaude

auf herrlichem Waldweg in 3/4 Stunden von der „Forelle" aus zu erreichen, empfiehlt seine durch Neubau der Neuzeit entsprechend **eingerichteten Lokalitäten.**

12 Fremdenzimmer mit 24 neuen Betten.

5 heizbare Zimmer.

Schöner Saal.

Vorzüglich preiswerte Verpflegung

Um gütigen Zuspruch bittet **Berthold Herzog.**

Für jeden Bedarf

an Buchdruckarbeiten zu allen Familien-angelegenheiten, sowie für alle kaufmännischen, gewerblichen, landwirtschaftlichen und Fabrikbetriebe empfiehlt sich zur schnellen u. preiswerten Herstellung die

Kostenanschläge unberechnet.

Buchdruckerei

Ernst Töbing

Reichenbach i. Schl., Poststr. 1.

Die Eulenbaude,

vom Verbande der Gebirgsvereine an der Eule 1896 erbaut und auf das **vortrefflichste eingerichtet,** 15 Minuten vom Bismarckturm.

Gute Küche, wohlgepflegte Biere u. vorzügliche Weine

sowie schöne Fremdenzimmer.

Für Mitglieder der Gebirgsvereine an der Eule, sowie des Glatzer Gebirgsvereins Preis **1.25 Mk.,** sonst 1.50 Mk. das Bett.

Hochachtungsvoll

Telefon: Wüstewaltersdorf 17.

Paul Grunwald.

„Steinhäuserhof"

ist sofort oder später zu **verpachten.**

Meldungen nur gut empfohlener, kautionsfähiger Bewerber unter Chiffre **122** an die Expedition dieses Blattes.

„Erbonkel"

alter schlesischer Weinkorn

von hervorragender Bekömmlichkeit und absoluter Reinheit.

Alleinige Fabrikanten: 98

Gustav Seeliger, G. m. b. H., Waldenburg i. Schl.

Echt tiroler, steirische u. bayerische

Loden-

stoffe f. Damen- u. Herrengarderobe, Mäntel, Joppen, Pelerinen, Anzüge 2c, wasserdicht präpar. nur solide Schneider-Arbeit, Sport- und Jagdausrüstung, **hervorragend preiswert.**

Ia. Referenzen. Garantie: Umtausch oder Betrag zurück.

Wetter-Pelerine „Ideal", 125 cm lang, Qual. 10 Mk. 20,—, „ 13 „ 27,—.

Richard Grallert, Görlitz i. Schl., Mittelstr. 7. Gegründet 1891.

Kataloge und Muster portofrei.

Donjon Silberberg.

Schönste u. lohnendste Partie des Eulengebirges.

Station Silberberg-Festung der ersten schlesischen Zahnradbahn.

Hochinteressante, von Friedrich dem Grossen erbaute Eestungswerke.

Vorzügliche Verpflegung, auch für grössere Gesellschaften und Vereine bei vorheriger Bestellung.

Neugebauter Saal für ca. 300 Personen.

Sehenswerte Geweih- u. Waffen-Sammlung.

Telephon 5. Telephon 5.

Inh.: **Hermann Scherwat.**

Juwelier

Eduard Klee

Inh.: Hermann Ehlers

Breslau, Schweidnitzerstrasse 43.

Fernsprecher 672.

Kunstgewerbliche Werkstatt zur Anfertigung von Gegenständen :: aller Art in Gold und Silber. ::

Jagdschmuck.

Spezialität in modern. silbernen Bestecken.

:: Ketten in Gold und Silber. ::

Großes Lager Glashütter u. Genfer Uhren.

Reiche Auswahlsendungen bereitwilligst.

Zahnarzt **Dr.** chir. dent. **W. Döbbelin**

in Deutschland und Amerika approbiert.

Behandlung sämtlicher Zahn- und Mundkrankheiten.

Laboratorium für Zahnersatz.

Spezialität: Kronen- u. Brückenarbeiten (ohne Platte) American. System.

Zahn- und Kieferregulierungen.

Breslau V, Neue Schweidnitzerstr. 9. — Tel. 7125.

Gnadenfreier Tropfen,

hochfeinen

aromatischen Kräuterlikör,

Pa. Gebirgshimbeer-Syrup,

Limetta

in vorzüglicher Qualität

empfehlen

Röhr & Langer

Ober-Peilau

an Gnadenfrei Schl.

Spezial-Haus Paul Klose Neurode

empfiehlt sich

zum Bezuge von

ff. Zigarren und Zigaretten

in allen Preislagen.

Auskunftsstelle des Eulengebirgsverein.

Charakter-Analysen und Horoskope

nach Personen, Photographien, Handschriften, Geburts- und Vergangenheits-Daten. 4673

Phrenologie! Graphologie! Astrologie!

Wichtig für Jung und Alt, Kinder, Braut- und Eheleute, Leiter und Untergebene, Geschäftsleute ꝛc.

Gustav Stephan, Phrenolog, **Reichenbach, Schl.,** Kirchstr. 19.

„Forelle", Steinkunzendorf

im Eulengebirge,

empfiehlt ihre **best eingerichteten Gast- und Gesellschaftsräume** sowie ihre **heizbaren Fremdenzimmer** mit **guten, neuen Betten** einer gütigen Beachtung.

Gute Verpflegung. Mäßige Preise.

Mitglieder der Eulengebirgsvereine

erhalten auf **Logis** ☛ **10% Rabatt.**

Fernsprecher Nr. 1. **H. Vogel.**